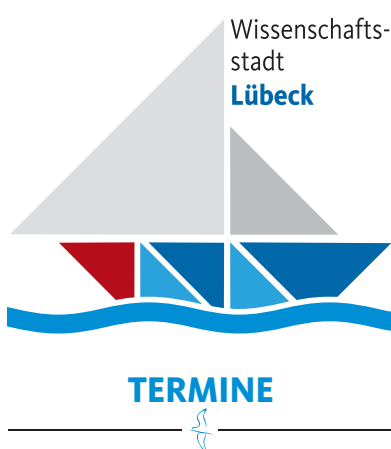




Das Wissenschaftsmanagement Lübeck empfiehlt: Im Rahmen der Ausstellung „Casus Knaxus – was Kinder alles schaffen!“ hält Privat-Dozent Dr. Bernd Ahrens vom Projekt DagNy e.V. einen Vortrag zu „Empathie und das frühe Verhindern von Suiziden“; **Donnerstag, 10. März, 15.30 Uhr**; Galerie, Haus der Wissenschaft, Breite Straße 6-8, Eintritt frei.

- GESUNDHEITSFORUM -

Die nächsten Themen im UKSH-Gesundheitsforum sind: **Schmerzende Füße – Immer nur Einlagen?** Referent Dr. Dominik Vogt (Donnerstag, 10. März); **„Zucker im Auge“ – Wie sich Diabetes am Auge auswirkt**, Referent Prof. Salvatore Grisanti (Freitag, 11. März).

Alle Veranstaltungen finden in Haus 34, Ratzeburger Allee 160, von 18 bis 20 Uhr statt (Reservierungen per E-Mail an Gesundheitsforum-Luebeck@uksh.de oder unter Telefon 04 51/500 38 80).

IN KÜRZE

Erster „Lübecker Salon“ von Wirtschaft & Wissenschaft

Um intensiver kooperieren zu können, haben Wissenschaft und Wirtschaft ein neues Veranstaltungsformat ins Leben gerufen. Der sogenannte „Lübecker Salon“ von Lübecker Uni, Fachhochschule Lübeck und der IHK zu Lübeck soll nun regelmäßig als Dialogplattform genutzt werden. Bei der Premiere trafen sich jüngst mehr als 60 Unternehmer, Forscher und Politiker im Hoghehus am Koborg. „Der Bedarf für eine Vernetzung ist groß“, so Universitätspräsident Prof. Hendrik Lehnert.

Fachhochschul-Prof. Frank Kemper mit Dienort China

Neu und gleich auf Reisen: Dr. Frank H. Kemper ist neuer Professor für Konstruktiven Ingenieurbau im Fachbereich Bauwesen der Fachhochschule Lübeck. Und er ist auch der erste FH-Professor, dessen Wirkungsstätte am Chinesisch-Deutschen Institut für Angewandte Ingenieurwissenschaften (CDAI) in Hangzhou sein wird. Die FH hatte mit der Zhejiang University of Science and Technology dieses gemeinsame Institut im Herbst 2014 eröffnet.

Patentagentur des Landes wird neu ausgerichtet

Die Patent- und Verwertungsagentur (PVA) Schleswig-Holstein hat einen neuen Chef. Michael Scharenberg unterschrieb jetzt den Geschäftsführungsvertrag. PVA-Gesellschafter sind die Wissenschaftseinrichtungen Schleswig-Holsteins unter Sprecherschaft der Universität zu Lübeck. Zweck der PVA ist es, wissenschaftliche Ergebnisse in Patentanträge zu überführen, um deren wirtschaftliche Verwertung zu ermöglichen.

Frühlingsflohmarkt rund ums Kind in der UKSH-Kita

Am Sonnabend, 12. März, findet in der UKSH-Kita „Bildungshaus“ im Reetweg 5-7 in Lübeck ein Flohmarkt rund ums Kind statt. Neben Kleidung, Spielsachen und allerlei Zubehör gibt es auf der Veranstaltung auch frische Waffeln, selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und Kaltgetränke zu kaufen. Der Flohmarkt ist von 10 bis 13 Uhr. Die Einnahmen werden zugunsten der Außenbereichsrenewierung der beiden UKSH-Kitas „Unizwerg“ und „Bildungshaus“ gespendet.

● Mehr über Lübecks Hochschulen steht unter www.ln-online.de/uni



Zwei Lieder des Mittelalter-Barden John Dowland werden von den Neutklässlern im Musikraum der Gemeinschaftsschule Stecknitz einstudiert. Musikstudentin Luise Stahl begleitet dabei am Keyboard, und Musiklehrer Markus Rollwage (l.) unterstützt stimmlich. Foto: Wolfgang Maxwitat

Schulprojekt: So komponierte der „Elton John“ des Mittelalters

Studierende der Lübecker Musikhochschule gehen mit Schülern auf historische Spurensuche – Konzertante Revue mit Schülerarbeiten am Montag, 21. März

Von Michael Hollinde

„Fließt meine Tränen, stürzt aus euren Quellen! Verbannt für immer lasst mich klagen. Dort, wo der schwarze Vogel der Nacht seine schlimme Niedertracht besingt, dort lasst mich einsam leben.“

„Gut finde ich die Texte nicht“, zieht Felix sein ganz persönliches Resümee. „Aber es ist mal etwas anderes; zudem können wir richtig kreativ sein“, setzt der 15-jährige Schüler noch hinzu. Zwei Lieder haben die Neutklässler der Gemeinschaftsschule Stecknitz gerade einstudiert, Lieder, die ihnen ansonsten im musikalischen Alltag – via TV, Internet oder Radio – wohl nie begegnen würden. „Das waren Gassenhauer ihrer Zeit“, bemerkt Musiklehrer Markus Rollwage. Nur ist diese Zeit jedoch seit fast 400 Jahren vorbei.

Denn die beiden für die Schüler ausgewählten Songs „Flow my tears“ sowie „Fine Knacks for Ladies“ entstammen der Feder von John Dowland. Zu Lebzeiten spielte der Barde die Laute wie kaum ein anderer in England; er schrieb Musiken der Renaissance, die noch auf seine Nachwelt großen Eindruck machten. Und Dowland

komponierte viel. Dass der mittelalterliche Interpret zum Unterrichtsgegenstand geworden ist, ist Rollwage zuzuschreiben, der etatmäßig in Krummesse unterrichtet, aber auch Dozent an der Musikhochschule Lübeck (MHL) ist. Und dort an der MHL läuft das Musikpädagogikprojekt „Klingende Steine“ (die LN berichteten). Mit der zentralen Frage: Wie lässt sich Lübecks kulturelles Erbe für den Schulunterricht lebendig erschließen?

Damit haben sich seit Oktober



●● Es ist schon interessant zu erfahren, was für Musik früher gehört wurde.“

Linea (14), 9. Klasse, Stecknitz-Schule

des vergangenen Jahres sowohl die Studenten als auch die Dozenten in der Großen Petersgrube beschäftigt, in rund 100 internen und öffentlichen Veranstaltungen. Es gab Vorlesungen und Seminare in den Fächern Musikpädagogik, Erziehungswissenschaften, Musikwissenschaft und Musiktheorie, Konzerte, Vorlesungen, Klingende Museumsführungen sowie eine neunteilige Ringvorlesung, die die Studierenden auf ihren Einsatz in der Schule vorbereitet haben.

Und nun ist die Zeit gekommen,



●● Auch wenn ich die Lieder nicht mag – man kann in dem Projekt kreativ sein.“

Felix (15), 9. Klasse, Stecknitz-Schule

in der das erworbene Wissen in der Praxis erprobt werden soll. So steht Rollwage MHL-Studentin Luise Stahl, fünftes Semester im „Bachelor of Arts Musik Vermitteln“, zur Seite. „Das ist mein erster praktischer Einsatz in der Schule“, sagt die 26-Jährige, „und es ist sehr reizvoll, in dem vierwöchigen Praktikum hier an der Stecknitz-Schule diese kreative Auseinandersetzung im Unterricht mit Lübecks Stadtarchitektur und Musikgeschichte zu begleiten.“

Die Dowland-Stücke sind inzwischen einstudiert, und nächste Woche geht es dann noch für die Schüler zum Fachtag in die Altstadt. „Dort drehen sie szenische Kurz-Videos, die anschließend im Tonstudio der MHL mit den beiden Liedern gemischt werden“, erläutert Markus Rollwage. Durch die moderne Remix-Technik werde aus alten Songs „etwas Neues und Spannendes auch für junge Zuhörer entstehen“, so seine Überzeugung.

● Die konzertante Revue „Klingende Steine“, die mit der Präsentation aller Arbeiten aus neun Schulen abschließt, findet Montag, 21. März, um 17 Uhr im Katharineum, Königstraße 27-31, statt. Der Eintritt ist frei.

CAMPUS BLOG



Annika Miersen

Einsichten

Es gibt immer Fächer im Studium, die man nicht mag, Themen, die einem nicht liegen, oder Dinge, bei denen man sich einfach fragt: „Wozu brauche ich das mal?“ Das war schon in der Schule so – und auch jeder Student kennt wohl diese Gedanken. Allerdings: Im Mathe- und Physik-Modul habe ich schon einige Male gedacht: „Okay, das hatte ich doch auch schon in der Schule, also brauche ich es wohl doch.“

Manchmal ist eben auch mein FH-Studium Theorie. Wieso erzähle ich das aber überhaupt? Weil ich in letzter Zeit öfter gemerkt habe, dass man eben doch einige Dinge benötigt, von denen man mal angenommen hatte, sie seien überflüssig.

Mein ganzer Stolz, die Freiberuflichkeit, schreitet langsam und vorsichtig, aber stetig, voran, so dass ich immer mehr das „wirkliche Leben“ mit meinem Studium kennenlernen kann und darf. So kommen auch die unterschiedlichsten Kunden und Aufträge zustande. Und erst dann merkt man, was man wirklich wofür gelernt hat.

Mein Resümee: Es stimmt durchaus, was Eltern und Großeltern sagen – „man lernt nicht für die Schule, man lernt fürs Leben“. Darum: Guckt euch doch bitte den Lernstoff nochmal zehn Minuten länger an, bevor ihr nächste Woche in die Prüfungen startet. Und: Wenn ihr dann aus der Klausur kommt, vergesst vielleicht nur die Hälfte von dem Ganzen, weil ihr es später mehr brauchen könntet als ihr derzeit denkt!

An dieser Stelle bloggen regelmäßig Studenten über den Hochschul-Alltag. Die Autorin Annika Miersen (26) studiert an der FH Lübeck Informationstechnologie und Design im siebten Semester.

An der FH startet schon Montag das Sommersemester

Am kommenden Montag, 14. März, läutet die Fachhochschule Lübeck das Sommersemester ein. An die 250 Studienanfänger werden auf dem Campus am Mönkhof Weg erwartet; darunter sind auch die rund 80 chinesischen Studierenden des inzwischen zehnten Jahrgangs des Deutsch-Chinesischen Studienmodells sowie die zirka zehn neuen Studierenden von der Partnerhochschule Zhejiang University of Technology (ZUST) aus Hangzhou.

Die FH Lübeck betreibt insgesamt 29 nationale und internationale Bachelor- und Masterstudiengänge, von denen jedoch lediglich acht Studienangebote zum Sommer an den Start gehen. Neben den Bachelorstudiengängen des Bauwesens, also Architektur und Bauingenieurwesen, sind auch die Masterangebote der Angewandten Informationstechnik, des Bauingenieurwesens, des Mechanical Engineering, der Technischen Biochemie, des Wirtschaftsingenieurwesens sowie des Environmental Engineering dabei.

Die nationalen Erstsemester werden am kommenden Montag um 10 Uhr von Fachhochschul-Präsidentin Dr. Muriel Kim Helbig im großen Hörsaal der FH Lübeck – Gebäude 2-1.02 – begrüßt. Anschließend unterweisen die Fachbereiche ihre neuen Studierenden in die Abläufe des Studiums und organisieren die einführenden Kompaktbeziehungsweise Vorbereitungswochen. Am Montagnachmittag, 15. März, werden dann an gleicher Stelle im großen Hörsaal die Studierenden aus dem Reich der Mitte gesondert willkommen geheißen.

Durch Zufall zum Traumberuf

Zum Spaß nahm Raffaella Lintl an einem Casting teil – nun studiert sie Gesang und steht auf großen Bühnen

„Das Schönste am Singen ist, dass der ganze Körper zum Instrument wird. Wenn jede Zelle brennt und vibriert; das ist ein unglaubliches Gefühl“, sagt Raffaella Lintl. Die gebürtige Bayerin studiert seit dem Wintersemester 2015/2016 in der Gesangs-



Meine
Wissenschaft

klasse von Professorin Manuela Uhl an der Musikhochschule Lübeck (MHL) und ist Mitglied des Internationalen Opernelitestudios des Lübecker Theaters und der MHL. In der Vergangenheit durfte sie unter anderem als Gretel in „Hänsel und Gretel“ in der Hansestadt auf der Bühne stehen. Zudem gewann sie im Dezember des vergangenen Jahres den zweiten Preis des Maritim Gesangswettbewerbs in Timmendorfer Strand.

Zum Singen kam Lintl mit 15 Jahren durch Zufall. „Mein Gymnasium bot einen Kurs zu klassischem Gesang an. Eigentlich sang ich nur

zum Spaß vor. Mein Lehrer hörte etwas in meiner Stimme und ich fing an, Gesangsstunden zu nehmen.“ Die Entscheidung, Sängerin zu werden, fiel zum Abitur. „Ich musste zwischen der Geige und dem Gesang wählen. Obwohl ich Geige spiele, seit ich acht Jahre alt bin, überlegte ich mir, dass ich später lieber auf der Bühne stehen wollte, als im Orchestergraben zu sitzen.“

Zu dem Studium gehört allerdings nicht nur das Singen. Regelmäßig nimmt Lintl an Proben teil und muss Texte und Noten einstudieren. Zudem lernt die Studentin im Moment Französisch. „Als Sängerin muss man in vielen Sprachen singen. Vor vier Jahren habe ich bereits angefangen, Italienisch zu lernen. Französisch ist nun neu dazu gekommen“, sagt die junge Sängerin. „Manchmal müssen wir auch Russisch oder Tschechisch singen.



Möchte mit ihrem Gesang das Publikum begeistern: Raffaella Lintl liebt es, auf der Bühne zu stehen. Foto: Lutz Roeßler

Da unterstützen uns aber professionelle Coaches.“

Das Interessanteste an ihrem Beruf sei die Interaktion mit dem Publikum. „Als Darstellerin bekomme ich die Chance, das Publikum in ei-

ne andere Welt zu entführen und eine Geschichte zu erzählen. Sie können einen Moment den Alltag vergessen. Wenn ich erreiche, dass mein Publikum Emotionen erlebt, ist das das größte Geschenk.“ kba